

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 148.

Neuenbürg, Samstag den 20. September

1902.

Erstausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 P., monatlich 40 P.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 85 P., monatlich 46 P., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M. 45 P. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 P., für ausw. Inserate 12 P.

Forstbezirk Neuenbürg.

## Stammholz-Verkauf

am Montag den 29. September, vormittags 10 Uhr in Dobel (Nathaus) aus Staatswald Hirtentann, Vockrain und Blügel (Sommerchläge):

171 St. Langholz Normal und Ausschuss mit Fm.: 309 L., 79 II., 18 III. und 34 IV. Kl.; 65 Sägholz Normal u. Ausschuss mit Fm.: 73 L., 4 II. u. 20 III. Kl.

Forstamt Meistern.

## Steinbeifuhr-Record.

Am Donnerstag den 25. September, vormittags 9 Uhr

wird auf der Forstamtskanzlei in Wildbad die Beifuhr von 34 Gifenbahnwagen Porphyrhötter von der Station Galmbach auf die beiden Kleinenzthalsträßchen im öffentlichen Abstreich vergeben.

Forstamt Meistern.

## Steinlieferungsaccord.

Am Donnerstag den 25. September, vormittags 9 Uhr wird auf der Forstamtskanzlei in Wildbad die Beifuhr, das Sezen und das Kleinschlagen von 47 cbm harten Sandsteinen auf dem Meisternebenweg im öffentlichen Abstreich vergeben.

Bernbach.

## Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 26. d. M., vormittags 10 Uhr kommen auf hiesigem Rathhaus aus Abt. Maupfenlopf, Maupfenlopf, Vord., Mühl. und Hint. Tannschach der Hut Bernbach und Brudisweg der Hut Gaisthal zum Verkauf:

249 Am. tannene Scheiter, 257 Brügel.

Den 18. September 1902.

Schultheißenamt. Kull.

Ottenhausen.

## Veraccordierung von Pflasterarbeiten.

Die Herstellung von ca. 62 qm Straßenrandel im Ort, soll im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.

Bedingungen liegen im Rathhaus auf, woselbst auch die Angebote längstens bis

Montag den 22. ds. Mts., abends 5 Uhr

verschlössten eingereicht werden wollen.

Den 19. September 1902.

Schultheißenamt. Keffler, Stv.

## Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am

Donnerstag den 25. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr ab

auf der Sprollenmühle, Gemeinde Wildbad:

ca. 9 Festmeter Langholz V. Kl., eine Partie gefügtes Holz, verschiedene Kleiderkästen, Waschtische, Stühle, Ketten, Griffe, Pferdedecken, Schlitten, 1 Futterschneidmaschine und verschiedener Hausrat öffentlich gegen bare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Gerichtsvollzieher Bott.

Neuenbürg.

## Gau-Verjammlung

der evang. Arbeitervereine Grumbach, Langenbrand, Neuenbürg und Schwann

am Sonntag den 21. Sept., nachmittags 3 Uhr

bei Karl Pfrommer.

Redner: Verbandsvorstand Stadtpfarrer Weitzrecht von Heilbronn. Thema: „Unsere Aufgaben.“ Freunde der Sache sind freundlich eingeladen. Frauen willkommen. Vollzählige Beteiligung der Mitglieder erwartet.

der Vorstand.

## Gesucht

werden per 1. Oktober d. J. gegen gute Bezahlung und Behandlung:

2 einfache Serviermädchen,

1 Zimmermädchen,

2 Küchenmädchen,

1 Mädchen

für die Küche, welches nebenbei das Kochen erlernen kann.

Dr. Herrlinger's Heilanstalt Schömberg O.A. Neuenbürg.

Ein tüchtiges, kräftiges

## Mädchen,

das etwas vom Kochen versteht, wird bis 1. Okt. in ein Hotel gesucht. Dasselbe hätte in der Wirtschaft und im Zimmerdienst mitzuhelfen.

Offerte unter S. F. Nr. 101 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuenbürg.

Ein schön möbliertes

## Zimmer

hat zu vermieten

G. Gaifer.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Der Verein hat noch 100 Ztr. Thomashosphatmehl zur Verfügung. Vereinsmitglieder wollen etwaige Bestellungen spätestens bis 23. ds. Mts. bei Herrn Oberamtsstierarzt Böpple in Neuenbürg einreichen.

Der Vereinsvorstand.

Neuenbürg.

Mittwoch den 24. September, nachmittags 3 Uhr

## Familien-Kränzchen

des Bezirkslehrer-Vereins im „Bären“, wozu die wert. Koll. mit Familie freundlichst eingeladen werden.

Lehrer Vollmer.

## Bekanntmachung.

Indem mir trotz verschiedenen Aufforderungen meine Geschäftsausstände bis heute noch nicht eingegangen sind, so fordere ich hiemit alle diejenigen, welche mir noch etwas schuldig sind, zum letztenmal auf, mir den Schuldigkeitsbetrag bis spätestens Mittwoch den 24. Sept. d. J. zu bezahlen, andernfalls ich mich jetzt genötigt sehe, meine sämtlichen Forderungen ohne Ausnahme einem Rechtsanwalt zur gerichtlichen Eintreibung zu übergeben.

Achtungsvoll

Heinrich Bodamer.

Höfen a. E., 18. Sept. 1902.

Gräfenhausen.

## Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Teilen der hiesigen Einwohnerschaft und deren Umgebung mit, daß wir unter heutigem ein

## Gips-er-Geschäft

eröffnet haben. Wir empfehlen uns in Stud-Gips-Fassaden-Arbeiten, sowie im Leim-Malt- und Selsarbstreichen. Durch langjährige Erfahrung in größeren Geschäften sind wir in der Lage für nur solide Ausführungen bei mäßigen Preisen zu garantieren. Wir bitten unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und sehen gest. Aufträgen entgegen

hochachtungsvoll

Georg Bacher u. Gregor Beckert.

Anfertigung von **Polstermöbeln** jeder Art Zahlungsbedingungen bequem.

**Gustav Hauber, Stuttgart** geb. von Herronab, Lager: Bopsenstr. 6.

jede Art Schreinermöbel lackiert und poliert. Hebernahme von **Ausstattungen ganzer Wohnungseinrichtungen.** Prompte und reelle Bedienung.

## Küchenmädchen-Gesuch.

Ein Mädchen zur Beihilfe für die Küche wird per sofort gesucht. Demselben wäre auch Gelegenheit geboten, sich im Kochen weiter auszubilden.

Weinstube zur „grünen Au“, Pforzheim.





# Trauben



Griechische, Spanische, Italienische, Französische, Algier und Tiroler, schwarz und weiß, erste Qualitäten, eingestampft in Fässern und Reservoirs, offerieren billigst

**Franz Fischer & Cie., Karlsruhe.**

Filialen: Corfu (Griechenland) — Neuenbürg (Württemberg)

## Den Hh. Ortsvorstehern

erlaube mir mitzuteilen, daß ich die durch die neueste Ministerialverfügung betr. die Rassenführung u. Kontrolle der Gemeindepflegen etc. angeordneten

## Formulare

in thunlicher Eile anfertigen werde, so daß solche alsdann, und zwar zu gleichen Preisen wie von Kohlhammer bezogen werden können. Ich bitte um gest. Bestellungen.

C. Meeh, Buchdruckerei u. Lithograph.



## Die Wasserheilanstalt Pforzheim,

Bleichstraße 21 — Telephon 394.

Ist das ganze Jahr geöffnet und kann benützt werden: an Wochentagen von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr, an gewöhnlichen Sonn- und Feiertagen morgens von 7—12 Uhr. Die Anstalt erhält Einrichtungen für:

- Warmbäder, Bainsbäder mit Duschraum,
  - Kaltwasserbehandlung (Halbbäder, Abreibungen, Packungen, Güsse etc.)
  - Schottische (Dampf-)Dusche, elektrische Gießbäder,
  - Massagen, Dampfbäder, Kohlensäurebäder, Fangoanwendungen,
  - elektrische Vibrationsmassage, Licht- und Dampfbäder für einzelne Teile,
  - elektrische Bäder mit oder ohne Lohannis,
  - sowie alle anderen medizinischen Bäder.
- Kurzgekrankte finden auch vollständige Verpflegung in der Anstalt. Vorherige Anfrage erwünscht.

## Jeder Zweifel ist ausgeschlossen,

die erste Ziehung der grossen Reutlinger Marien-Kirchenbau-Lotterie findet garantiert am 7. Oktober statt.

**1400 Geldgewinne, darunter Hauptgewinne mit Mk. 25000, 10000, 5000 etc.**

Volllose à M. 2.— (giltig für beide Ziehungen am 7. Okt. und 2. Dez.), Teillose à M. 1.—, auf 12 Lose 1 Freilos. Porto und Liste 40 Pfg. extra. Zu beziehen durch die

General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart und die bekannten Logeschäfte im Lande.

## Gesucht

ein braves Zweitmädchen, welches servieren und bügeln kann gegen guten Lohn.

Anfragen unter Chiffre R. M. 100 an die Expedition ds. Bl.

## Formulare zu Quartierbillets

sind zu haben bei

C. Meeh.

Neuenbürg.

Mein großes Lager reingehaltener

## Naturweine

in weiß u. rot, alte u. neue, letztere 35 bezw. 40 Pfg. pr. Liter ab, empfiehlt zu geneigter Abnahme. Hochachtend

Emil Meisel.

Neuenbürg.

Ein gut möbliertes

## Zimmer

an besseren Herrn auf 1. Oktober zu vermieten.

Trupplatz 347 part. Wildbad.

Ein tüchtiges

## Dienstmädchen

wird sofort oder 1. Okt. gesucht. Lohn 180—200 M.

G. Drebingen.

Neuenbürg.

## Hg. Saizmann,

Maurermeister empfiehlt zum billigen Preis:

Stets frischen

**Ia. Portlandcement,** vom Württemb. Portlandzementwerk Lauffen

**Galz- und gew. Ziegel, Glasziegel, Schindel, Schwemmsteine,**

**Bausteine** in allen Sorten, **Kaminsteine,**

**Kaminansätze** (20, 25 und 30 cm weit),

**feuerfeste Bausteine und Platten,**

**hohle Gewölbsteine** in einem Stück,

**Steinengröhren** für Abort und Dohlenanlagen,

**Cementröhren,**

**farbige Plättchen** für Küche und Hausflur,

**Kaminthürchen** 20, 25 und 30 cm weit,

**eiserne Dachfenster,**

**feinst gemahlene, bis jetzt bester Kalk, in Säcken.**

Bei Abnahme von Waggonladungen Ausnahmepreise.

## S ä g m e h l

zu annehmbarem Preise wird künftig regelmäßig abgegeben.

Dampfsäge- und Hobelwerk, Böden a. d. G.,

Ludwig A. Boos, Vieberich a. Rh. früher Adolf Bodamer.

STUTTGART.

## Neues Tagblatt

und General-Anzeiger für Stuttgart u. Württemberg.

Verbreitetste Tageszeitung Württembergs.

Wirksamstes Inserationsorgan.

Tägl. 43000 Aufl.

Verlangen Sie Probennummern.

## Bildschön!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

**Radebeuler Eismilchseife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Schuhmarkt Siedentherd. à St. 50 Pfg. bei: Carl Wastler und Albert Feingart.

Neuenbürg.

Bei der am 16. September d. J. in Rottweil stattgefundenen Ziehung der Lotterie anlässlich des Zentralviehmarktes des 10. landw. Gauerbands in Rottweil fiel auf Los Nr. 753 die Gewinnnummer 78. C. Meeh.

## Arbeiter-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider Arbeiter findet bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung bei

Güterbeförderer Scholl, Neuenbürg.

Kost und Logis im Hause.

## Zahn-Atelier

Neuenbürg

Hauptstrasse 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsehen einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse unter sorgfältiger Bedienung.

Jul. Klausner

Zahntechniker.

Sprechstunden in Wildbad jeden Montag u. Donnerstag im Hause des Hrn. Kürschner Romelsch, Hauptstr.

## Chr. Schill

Bau-Unternehmer

in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

**Doppelfalzriegel,** (Patent Ludowici)

**gew. Ziegel u. Schindeln, Ia. Portlandcement** vom württ. Portlandzementwerk Lauffen a. N.

**Bausteine** in allen Sorten und

**Kaminsteine,**

**Schwemmsteine** u. selbstgefertigte

**Fladen- u. Gipssteine,** 10, 12, 14 und 16 cm breit,

**feuerfeste Bausteine und Platten,**

**Steinengröhren** in allen

**Cementröhren** Lichtweiten,

**gemahlene Schwarzalk** in Säcken,

**Carbolineum,**

**Dachpappen,** Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Neuenbürg.

## Gottesdienste

am 17. Sonntag nach Trinitatis, den 21. September:

Predigt vorm. 10 Uhr (Apostelgesch. 21, 8—14; Lied Nr. 380): Stadtvicar Wälder. Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Söhne: Stefan Hbl.

Mittwoch, den 24. Sept., morgens 7 Uhr Feststunde.

Freitag, den 26. Sept., vorm. 10 Uhr Vorbereitung und Beichte für die Abendmahlgäste des 26. September.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

**Feldrennach, 19. Sept.** Herr Schultheiß Bärle, welcher schon seit dem Jahr 1864 zuerst als Gemeinderat und Gemeindepfleger und seit 1887 als Ortsvorsteher im Dienst der hies. Gemeinde steht, wird am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand treten. Herr Schultheiß Bärle hat vor kurzem das 70. Lebensjahr zurückgelegt. Möge ihm noch ein langer und schöner Lebensabend beschieden sein! Die Wahl eines neuen Ortsvorstehers in Feldrennach wird am 30. September stattfinden.

**Neuenbürg, 20. Sept.** Auf den heutigen Schweinemarkt wurden 100 Stück Milchschweine zugeführt und das Paar zu 20—30 *M.* verkauft.

**Deutsches Reich.**

Die sommerliche Ruhepause in der inneren Politik kann jetzt wohl als definitiv beendet gelten. Zwar dauern die großen Sommerferien des Reichstages noch bis Mitte Oktober, aber schon beginnen die Vorläufer seiner Winteression sich einzustellen. Am Dienstag und Mittwoch war die Zentrumsparthei des Reichstages zu Fraktionsitzungen in Berlin versammelt, in denen die Beschlüsse erster Lesung der Zolltarifkommission erörtert wurden. Wie Zentrumsblätter mitzuteilen wissen, haben diese Beratungen im Allgemeinen die Zustimmung des Zentrums zu den bisherigen Beschlüssen der Zolltarifkommission ergeben, außerdem wurde beschlossen, daß der Zentrumsantrag auf Verwendung der Mehrerträge aus den neuen Zöllen zur Begründung einer Witwen- und Waisenversorgung bei der zweiten Lesung der Zolltarifvorlage in der Kommission wieder eingebracht werden solle. Mit diesem Ergebnisse der haitgehabten Fraktionsberatungen des Zentrums erfährt die zollpolitische Lage zweifellos eine weitere Verschärfung, da ja die verblüdeten Regierungen sich wiederholt mit aller Entschiedenheit gegen die von der Kommissionmehrheit beantragten erhöhten Getreide- und Viehzölle über die Höhe der Regierungsvorlage hinaus durch den Reichskanzler wie durch verschiedene Staatssekretäre und Minister erklärt haben. Sollten, wie man beinahe vermuten möchte, auch die beiden konservativen Fraktionen des Reichstages bei ihren angekündigten Erörterungen der Beschlüsse der Zolltarifkommission legeren zustimmen, so würde alsdann die so lange schon bestehende schlechende innere Krisis wegen der Zolltariffrage rasch ihren Höhepunkt erreichen. Vielleicht sieht mit dieser Zuspitzung der zollpolitischen Lage die Kundreise des Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern, Grafen Posadowsky, bei den mittelstaatlichen Residenzen, die den Grafen zunächst nach Dresden geführt hat, in Zusammenhang. Unterdessen ist am Donnerstag die Unterkommission der Zolltarifkommission in Berlin zusammengetreten; das Plenum der Kommission versammelt sich bekanntlich am 22. Sept. wieder.

Auch die großen Herbstübungen der deutschen Flotte, welche den Kaisermandövern zwischen dem 3. und dem 5. Armeekorps fast unmittelbar nachfolgten und sich ebenfalls unter den Augen des Kaisers vollzogen, sind nunmehr wieder zum Abschluß gelangt. Das letzte Manövergefecht der Flotte fand am Mittwoch Vormittag vor der Elbmündung statt. Nach den Anstrengungen dieser Mandövertage gedachte der Kaiser zu seiner Erholung einen Jagdaufenthalt zunächst in Schloß Hubertusstock zu nehmen, und zwar gemeinsam mit der Kaiserin; hierauf beabsichtigt der Monarch auch in Rominten einen Jagdbesuch abzustatten.

Der deutsche Kronprinz ist am Mittwoch von seinem Mandöverbesuch beim Kaiser Franz Josef in Sasvar wieder in Deutschland eingetroffen und hat zunächst einen kurzen Jagdaufenthalt in Forsthaus Olberg bei Alten a. d. Elbe genommen. Die Gegenwart des Erben des deutschen Kaiserthrones bei den Kaisermandövern in Ungarn bildete einen neuen Beleg für die unerschütterliche Fortdauer der Waffenbrüderschaft und des Bündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, so daß dem Ereignis immerhin eine gewisse politische Bedeutung zukommt. Im übrigen hat sich Kronprinz Wilhelm mit großer Befriedigung über seine Auf-

nahme und seinen Aufenthalt auf ungarischem Boden ausgesprochen. Von anderen Seiten wird die große Herzlichkeit hervorgehoben, mit welcher der greise Kaiser Franz Josef seinem erlauchtem Patenkinde auch bei dieser Gelegenheit wieder begegnete.

**Angriffsübung mit schwerer Artillerie.** Wie uns berichtet wird, findet am 22. und 23. September, nach Beendigung der Manöver des 18. Armeekorps, unter Leitung des kommandierenden Generals vom 18. Armeekorps, v. Lindequist bei Birstein im Kreise Gelnhausen noch eine interessante Angriffsübung mit schwerer Artillerie, verbunden mit Scharfschießen, statt. An diesem Angriff bezw. dem Scharfschießen sind beteiligt: ein Bataillon Infanterie, ein Feldartillerie-Regiment und ein Regiment schwerer Feldhaubitzen. Angriffsobjekt wird wohl der im Kreise Bidingen liegende sog. „Galgenberg“ sein, der z. Bt. durch Pioniere besetzt wird. Als militärische Zuschauer sind eine größere Anzahl Offiziere geladen. Den Angriff leitet Generalmajor von Viebahn, Kommandeur der 50. Infanteriebrigade, die Verteidigung führt Oberst Febr. v. Rüd. v. Collenberg, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 115. Das Regiment schwerer Feldhaubitzen wird formiert aus den Fahrtillerie-Regimentern Nr. 3 und 9.

Bei dem Vergleich französischer und deutscher Waffengattungen kommt der Manöverkorrespondent des „Standard“ zu folgendem Resultat: Die deutsche Infanterie steht in Ausbildung und Disziplin weit über der französischen, die französische Artillerie ist besser als die deutsche; jedenfalls im Personal. Bei der Kavallerie ist wenig Unterschied zwischen beiden, wenn nicht etwa in den wunderbar die Strapazen aushaltenden deutschen Pferden.

Der preuß. Minister des Innern v. Hammerstein ist plötzlich auf Nordsee bei dem Reichskanzler Grafen Bülow eingetroffen. Sollte die Anwesenheit Herrn v. Hammerstein in der Sommerfrische des Kanzlers etwa mit den wachsenden Kundgebungen im Reiche zu Gunsten der Wiederöffnung der deutschen Grenzen für die Schlachtweheinzehr in Verbindung stehen?

**Württemberg.**

**Schloß Friedrichshafen, 18. Septbr.** Seine Majestät der König begab sich heute früh 6 Uhr in Begleitung des Generaladjutanten und familiärer Flügeladjutanten, des Oberstallmeisters und des Wirtl. Stallmeisters in das Manövergelände. In Buchau wurden Seine Majestät um 7.20 Uhr von den bürgerlichen Kollegien, den Vereinen und Schulen empfangen und von Stadtschultheiß Schabel feierlich begrüßt. Hierauf fuhren Seine Majestät unter dem Gelände der Gloden durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Hof Bahnhof, wo Allerhöchst Dieselben um 8 Uhr zu Pferd stiegen, um sich nach der Höhe Waldberg südlich Staßlangen zu begeben. Dort nahmen Seine Majestät die Meldung des kommandierenden Generals entgegen, sahen den Aufmarsch der 27. Division und wohnten dem sich bei Streitberg-Hofen entzündenden heftigen Gefecht beider Divisionen an. Nach Abbruch des Gefechts begaben sich Seine Majestät zu den Truppen der 26. Division, begrüßten Seine königliche Hoheit den Herzog Albrecht und lehrten von Buchau aus mit der Bahn nach Friedrichshafen zurück, woselbst die Ankunft um 2.32 Uhr erfolgte. Nach der Tafel, die um 3 Uhr stattfand, arbeiteten Seine Majestät mit dem Kabinetschef.

**Tübingen, 17. September.** Wie die „Tüb. Chr.“ erfährt, hat der würt. Landesfischereiverein auf der Fischereiausstellung in Wien ein Ehrendiplom und einen silbernen Pokal erhalten.

**Trossingen bei Tuttlingen, 18. September.** Gestern mittag explodierte in dem im vorigen Jahr erbaute Fabrikgebäude des Carionmagasfabrikanten Birk-Roch in Thalheim der Acetylen-gasleffel und setzte das Gebäude in Flammen. Infolge der entweichenden Gase verbreitetete sich das Feuer blyhschnell über das ganze Gebäude. Letzteres war nach kurzer Zeit ausgebrannt. Durch die Explosion erlitt der ledige Geschäftsführer Jakob Schweizer aus Thalheim, Schwager des Fabrikanten, der sich mit dem Keßel beschäftigte, schwere Brandwunden. Der Schaden ist bedeutend.

**Söflingen, 18. Sept.** Heute nacht brach hier ein gewaltiges Feuer aus, welchem drei Wohnhäuser, die Turnhalle und die Zehentseuer zum Opfer fielen. Der Klosterhof bildet einen abgeschlossenen Häuserkomplex, innerhalb dessen sich das Schulhaus befindet. In dessen nächster Nachbarschaft, in der mit Erntevorräten gefüllten Zehentseuer, brach das Feuer aus, daß sich mit Blitzeile auf die angebauten, durch seine Brandmauern getrennten Scheuern und Häuser, die den südlichen Flügel des Klosterhofes bilden, ausdehnte. Als die Feuerwehr zur Stelle kam, standen schon sämtliche Siedel in Flammen. Nun galt es, da an Rettung der brennenden Gebäude nicht zu denken war, das nahe Schulhaus wie auch das Rathaus zu schützen, was auch den wackeren Söflingern, die von einer Landabteilung der Ulmer Feuerwehr unterstützt wurden, gelang. Die Abgebrannten, die leider nur ungenügend versichert sind, haben außer ihrem Vieh gar nichts gerettet. Der Gebäudeschaden wird allein auf 60 000 *M.* geschätzt.

**Böblingen, 19. Sept.** Dem Forstwart Weber von Nusberg, welcher am Sonntag früh im hiesigen Stadtwald einen Wilderer erschoss, wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag ein erlegter Fuchs vor die Thüre seiner Wohnung gelegt mit einem Drohbrief, in welchem stand, daß er das gleiche Ende finden müsse. Forst- und Landjägerpersonal sind die ganze Woche in fieberhafter Thätigkeit, um der Wildererbände, um eine solche handelt es sich unzweifelhaft, auf die Spur zu kommen.

**Herrenberg, 15. Septbr.** Die Haushaltungsschule, die 1881 zur Ausbildung von Mädchen aus ländlichen Verhältnissen errichtet worden war, wird heute für immer geschlossen. Wandertochter- und Frauenarbeitschulen, die seither vielfach entstanden sind, haben ihr den Boden zu weiterem Gedeihen entzogen. Auch andere Haushaltungsschulen des Landes teilen, wie man hört, dieses Los. Hier tritt an Stelle des eingehenden Instituts eine Frauenarbeitschule, zu der sich schon 28 Schülerinnen gemeldet haben.

**Ausland.**

**Paris, 17. Septbr.** Die Mehrzahl der Blätter fährt fort, die Rede Pelletans in schärfster Weise zu kritisieren. Der „Temps“, welcher Pelletan mit Spott überschüttet, sagt u. a.: Die Vorbeeren Andrés ließen Pelletan nicht schlafen; denn wir haben zwei sogenannte Minister der nationalen Verteidigung, welche durch Frankreich bramarbasierend hinfuchteln nach Italien und Deutschland. Wer wird bei diesem Gemengel jetzt an die Reihe kommen? Die englische und die deutsche Presse war so verständlich, die Rede nicht tragisch zu nehmen. Dasselbe wird wohl auch bald die öffentliche Meinung in Italien thun. Der Marineminister hat sich nun, als er sprach, die Zunge verstaucht; er hatte offenbar einen Dreizack verschluckt. Das „Journal des Debats“ sagt: Wir haben selten ein Schauspiel solcher ministerieller Anarchie gesehen. Da der Ministerpräsident dieses Schauspiel ganz natürlich zu finden scheint, hoffen wir, daß der Minister des Auswärtigen die erforderliche Sprache führen wird, damit dieses Spiel nicht einen Tag länger dauere. Die nationalstijische „Liberté“ benützt gleichfalls diesen Anlaß, um das gesamte Kabinet heftig anzugreifen. Nur die chauvinistische „Patrie“ verteidigt Pelletan wegen seiner in Ajaccio gehaltenen Rede und meint, Pelletan habe nur eine Pflicht der Vorsicht geübt; denn man dürfe nicht vergessen, daß die Crüppische Presse 10 Jahre lang Korsika als einen Teil der Italia irridenta bezeichnete. — Welche politischen Folgen diese rednerischen Entgleisungen des Marineministers etwa noch haben werden, das bleibt zunächst noch abzuwarten, es ist indessen nicht unwahrscheinlich, daß er dieselben notgedrungen mit seiner Demission wird bezahlen müssen.

Der englische Kolonialminister Chamberlain hat in einem sog. Blaubuch seine Besprechungen mit den Burengeneralen Botha, Dewet und Delarey veröffentlicht. Aus diesem Blaubuch aber geht hervor, daß die Burengenerale durchaus nicht neue Friedensbedingungen verlangten, sondern nur die Erfüllung der ihnen gegebenen



Versprechen. Chamberlain hat sehr viel Worte gebraucht, um den Burengeneralen alle Bitten rundweg abzuschlagen, darüber herrscht nun nicht nur bei diesen Generalen, sondern in ganz Süd-afrika eine ungeheure Erbitterung. Viele Buren wollen sich deshalb in Deutsch-Südwestafrika ansiedeln und die zurückbleibenden Buren über kurz oder lang noch einmal die Waffen gegen die Engländer kehren. Nicht einmal Amnestie für die kriegsgerichtlich verurteilten Buren will Chamberlain gewähren.

In Irland gährt es bedeutend. Man hat über zahlreiche Städte die sog. Crimesakte d. h. einen kleinen Belagerungszustand verhängt und dagegen hat eine riesige Volksversammlung im Phoenixpark in Dublin protestiert. Durch solche Maßnahmen werden natürlich die Iren nicht eingeschüchtern, sondern nur noch mehr gegen die Engländer erbittert, und die Iren in Amerika werden nicht veräumen, aufs neue die äußersten Anstrengungen zu machen, um der brutalen Gewaltherrschaft der Engländer Verlegenheiten zu bereiten.

Paris, 18. Sept. Der frühere Marineminister Lockroy veröffentlicht im *Clair* einen Artikel über seine Eindrücke beim Besuche der Düsseldorfer Ausstellung und des Hamburger Hafens. Er sagt, die Ausstellung zeige den unermesslichen Fortschritt der deutschen Metallurgie und rühmt sodann die ausgezeichneten Wohlfahrtsanstalten der Fabriken. Der deutsche Arbeiter begnüge sich mit Bier und sei auf seine körperliche Pflege und seine Fortentwicklung bedacht, während in einigen Gegenden Frankreichs, wie in der Bretagne und in der Normandie, ganze Generationen von Kindheit auf durch den Alkohol zu Grunde gerichtet würden. In Hamburg könne man sich eine Idee von der Handelskonturrenz machen, von der England bedroht sei. Nirgends erkenne man besser, wie gerechtfertigt das Wort Kaiser Wilhelms sei, die Machtstellung eines Volkes beurteile man nach der Macht seiner Marine. Der Artikel schließt mit den Worten: Von Zeit zu Zeit muß man sich im Ausland umsehen. Wir haben gewiß manches Gute und Große bei uns, wir haben aber auch viel zu lernen.

In ganz England, mit Ausnahme des Nordens, ist in diesem Jahr eine Missernte zu verzeichnen, und zwar die ärgste seit 1860. Heftige Regengüsse haben große Verwüstungen angerichtet. Man erwartet infolge dessen eine starke Brotverteuerung. Viele Kornlager stehen leer. Eine große Anzahl Farmer steht vor dem Bankrott. Dazu steigen die Fleischpreise in so unerträglicher Weise, daß viele Fleischläden im Osten geschlossen haben. Ein großer Teil der Hopfen-Ernte ist durch Hagel vernichtet worden.

**Unterhaltender Teil.**

**Auf dunklen Pfaden.**

Roman von E. Eiben.

Und nun begann Olaf ein furchtbares Bekenntnis abzulegen.

„Ich fühle mich erleichtert,“ sagte er zum Schluß. „Jetzt drückt mich die schwere Last nicht mehr. Ich weiß, daß ich bald, bald in die Ewigkeit hinübergehen muß, aber ich zittere vor dem Tode und doch steht er schon an meinem Bette. Wehe mir! Wehe! Ich bin verloren, verdammt für ewig, ich fühle jetzt, daß ein Gott der Rache über den Sternen wohnt!“

„Kein Gott der Rache,“ erwiderte der Geistliche in mildem Tone. „Ein Gott der Liebe ist's, der über die Menschheit wacht! Gottes Erbarmen ist unerschöpflich. Wären Ihre Verbrechen auch so zahlreich wie der Sand am Meere, dem ihm zu Füßen sinkenden bereuenden Sünder verzeiht er doch. Gott sei Ihnen barmherzig!“

„Barmherzig!“ wiederholte Olaf mit langloser Stimme, fast unmerklich das Haupt schüttelnd.

Der Doktor verlas das Schriftstück über das Geständnis. Olaf verlangte, es mit seinem Namen zu unterzeichnen. Der Doktor schob ihm den Tisch dicht an's Bett, reichte ihm die Feder. Johann stützte Olaf, welcher sich im Bette aufgerichtet hatte.

Olaf schrieb unter das Schriftstück:

„Angeichts des nahenden Todes habe ich reuevoll diese Beichte abgelegt und erkläre

nochmals ausdrücklich, daß alles die lauterste Wahrheit ist.

Baron Olaf von Grönland.“

Nun schrieben der Doktor, der Geistliche und Johann nacheinander ihre Namen darunter.

Endlich erklärte Olaf noch, daß er die Schatulle samt Inhalt seinem Diener Johann schenkte. Feodora war entlarvt, überführt. Die Unschuld Kuri's und Marie's war an's Licht der Sonne gekommen in düsterer Nacht, während die Armen schon am Rande des Grabes standen und das blickende Nichts über ihren Häuptern schwebte. Feodora ahnte von all dem nichts, sie schlief wie ein Kind, traumlos, ruhig, friedlich.

Stunden waren vergangen, während Olaf gebeichtet hatte. Der graue, nebelbehängene Winterhimmel lichtete sich, mit blutrot flammendem Scheine stieg im fernen Osten die Sonne empor. „Allmächtiger!“ rief der Geistliche erschrocken aus, indem er seine Uhr zog und einen Blick darauf warf, „es ist schon 7 Uhr und um acht Uhr sollen Kurt und Marie sterben!“

Auch Doktor Brahm's erbeute.

„Wir müssen Flügel haben, wenn wir noch in der letzten entscheidenden Minute als Retter erscheinen wollen!“

Der Doktor sprang auf, als er dies sagte. Der Geistliche stand schon reisefertig da.

Wir wollen zunächst das Schriftstück wiedergeben, welches Doktor Brahm's über Olaf's Geständnis aufnahm.

Es lautet wortgetreu:

„Ich weiß, daß meine Stunden gezählt sind, daß ich nur noch wenige Tage zu leben habe. Feodora hat mich vergiftet, Feodora, meine Braut, die meine einzige Liebe gewesen ist und die ich in dieser Stunde doch verfluchen muß. Sie war der Dämon meines Lebens, sie hat mich von Schuld zu Schuld getrieben. Ich liebe und hasse sie zugleich, noch jetzt berauschen sich meine träumenden Gedanken in wilder Herzensqual an ihrer unvergleichlichen Schönheit, noch jetzt, wo ich ein Sterbender bin, ihr Opfer! — Sie erregte in mir einen Aufruhr der Gefühle, eine wahnsinnige Leidenschaft und winkte die finsternen Geister, die in meiner Brust schliefen.

„Ich erkenne nun, daß sie mich nie geliebt, mich nur als ein Werkzeug zur Verwirklichung ihrer Pläne benutzte hat. Ich habe ihr das Ziel ihres Strebens erringen helfen und kann nun gehen wie der Mohr, der seine Schuldigkeit gethan hat — in den Tod!“

„Aber sie soll nicht triumphieren — bei allen Mächten der Hölle: nein! Sie soll nach mir keinem andern angehören — ich will sie mit mir in's Grab nehmen! — Sie sterbe wie ich sterben muß! — Das sei meine Rache und ihre Strafe!“

„Ich zittere vor dem Eintritt in die Ewigkeit. Ich habe Gott gelästert und verspottet, ihn als ein Gebilde wahnwitziger Phantasie bezeichnet. — Angeichts des Todes erkenne ich, daß ein lebendiger Gott über den Sternen thront, ein strenger und gerechter Richter, auf dessen Barmherzigkeit und Gnade ein so verworfener Mensch wie ich keinen Anspruch machen kann.

„Mein Herz ist namenlos erschrocken. Ich bin verloren für Zeit und Ewigkeit. Daß ich schon jetzt sterben muß — sterben als ein Opfer Feodora's —, darin erkenne ich das Walten der ewigen Gerechtigkeit. — Ach, daß mein früherer Tod eine Sühne für meine Thaten sein könnte!“

„Eine innere Stimme zwingt mich, alles zu bekennen, was ich in meinem Leben gesündigt und verbrochen habe — sie fordert mich auf, Feodora als meine Verführerin anzuklagen!“

„Ach, daß ich sie nie gesehen hätte, nie! Ich wäre nicht so tief gesunken, ein elender Sünder!“

„Wie ich sie kennen lernte? — Nie vergesse ich es, nie! Die Erinnerung daran wird mich bis in alle Ewigkeit umschweben! Es war eine schauerliche Stunde!“

Als eine Mörderin lernte ich Feodora kennen. Ich überraschte sie im Walde bei Malmö bei einem Verbrechen, von dem noch niemand eine Ahnung hat. Ich allein bin der Einzige, der es kennt.

„Es war vor einem Jahre. Die ersten Stürme des Winters wühlten in den Wäldern und bogeu die hohen Fichten und Tannen wie

Berten. Ich lehrte von der Jagd heim. Die Sonne stand am Abendhimmel wie ein flammendes Herz, das in roten Lichtströmen verblutet. Und sie wob einen feurigen Schein um eine schwarze Gestalt, die unter einer uralten Eiche am Boden hockte.

„Eine unheimliche Neugierde überrannte mich. Lautlos schlich ich auf dem moosigen Boden unter den Bäumen dahin, auf die Gestalt zu, ein Weib in einem schwarzen Mantel. Das leise Weinen eines Kindes drang an mein Ohr, dazwischen eine ungeduldig beschwichtigende Stimme. Plötzlich wurde ein Schuß abgefeuert. Ich blieb unwillkürlich wie versteinert stehen. Das Weib sprang auf, in der Hand einen rauchenden Revolver und blickte stier auf das arme Kind zu ihren Füßen, das zu Tode getroffen seinen Geist aufgab.“

„Jornige Entrüstung erfaßte mich — wilde Empörung. Mit wenigen Schritten war ich bei dem Weibe. Es hörte mich kommen und wandte sich mit eisiger Ruhe um, blickte mich an. Wie mich die schwarzen Augen trafen! Sie blitzten mit jugendlicher Glut in mein Herz. Wie schön das bleiche Antlitz war! Wie herrlich die Gestalt! Ich stand wie bezaubert da. Ich hatte nur Augen für das wonnige Weib — sah nicht das tote Knäblein, das mit geballten Händen dasag, die Brust geschmückt mit einer aus seinem Herzen erblühten Blutrose.“

**Fermishtes.**

Kostenfreie Winterturje zur Erlernung der englischen und französischen Sprache, sowie der doppelten Buchführung veranstaltet der Reformbildungsverein, dessen Vorstand in Hamburg 30, Mansteinstr. 47 Meldungen entgegennimmt. Gänzlich Unbemittelte erhalten vom Vorstand auch die Lehrmittel unentgeltlich und werden von der Beitragspflicht (monatlich 50 *M.*) entbunden. Für diejenigen, welche nicht nach Hamburg kommen können, wird der Unterricht nach genauer Anleitung mit demselben Erfolg schriftlich erteilt, indem alle Arbeiten, welchen Rückporto beiliegt, kostenfrei korrigiert werden. Am Schlusse des Unterrichts findet eine Prüfung statt, und erhalten die Studierenden über erlangte Fähigkeiten auf Wunsch ein Zeugnis.

Schweningen, 18. Sept. Ein hiesiger Radfahrer rempelte gestern einen hiesigen älteren Herrn von hinten an, sodas dieser zu Fall kam und mehrere Verletzungen davontrug. Andern Tags erhielt der Angerempelte ein Schreiben von dem Radfahrer, in welchem derselbe — sich entschuldigte? Nein! — 15 *M.* für sein defektes Rad verlangte. Das ist denn doch der Gipfel der Unbescheidenheit.

Mutmahlisches Wetter am 21. und 22. Septbr. Für Sonntag und Montag ist bei allmählich steigender Temperatur fortgesetzt trockenes und größtentheils heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Neueste Nachrichten u. Telegramme.**

Sigmaringen, 19. Sept. Der Großherzog von Baden ist zur Truppenbesichtigung hier angekommen. Der Fürst von Hohenzollern der in Weinsburg (Schweiz) weilte, wo der König von Rumänien ist, ist zur Begräufung hierher gekommen.

Brüssel, 19. Sept. Die Königin ist heute abend 7.50 Uhr in Spa gestorben.

Berlin, 19. Sept. Den hiesigen Blättern geht eine Mitteilung zu, wonach die Burengenerale Anfang Oktober zu einem fünfjährigen Aufenthalt in Berlin eintreffen werden. Der freikonservative Landtagsabgeordnete Lüdloff übernahm den Vorsitz des Empfangsanschusses, Ernst v. Wildenbruch die Begräufung im Gasthof. Vorgesehen sind u. a. eine Festsetzung des Burenhilfsbundes, in der Bildhauer Siemering den Generalen eine Ehrengabe von 200 000 *M.* für ihr Volk überreichen wird, sodann öffentliche Versammlungen, in denen die Burengenerale sprechen werden.

Paris, 19. Sept. Von italienischer Seite wird berichtet, daß der italienische Botschafter dem Minister Delcassé erklärt habe, die italienische Regierung lege der Rede Pelletans keinerlei Bedeutung bei, da sie wohl wisse, daß er keineswegs die Ideen der französischen Regierung wiedergebe.